

Apelern / Kreisschützentag beim Verband Nesselblatt

Gegen „Paintball“ und illegale Waffen

Apelern. Der Kreisschützenverband (KSV) Nesselblatt sieht sich in ruhigem Fahrwasser. Vorsitzender Hans-Jürgen Siegmund hat unter den zwölf angeschlossenen Vereinen „mehr Gemeinschaft“ ausgemacht. Er selbst fühle sich zur Präsenz auch bei benachbarten Verbänden verpflichtet: „Die Zeit der Einsiedlerpolitik ist beendet.“ Deutliche Worte fand Siegmund zu „Paintball“: „Für uns Sportschützen ist das eine verbotene Sportart.“



Das Ehrenkreuz in Silber des Deutschen Schützenbunds wurde dem Nenndorfer Gerhard Matthias durch Jürgen Sienk und Hans-Jürgen Siegmund (von links) verliehen.

Mehr als 70 Delegierte hatten sich im Apelerner Schützenhaus getroffen. Sie bestätigten bei turnusgemäßen Wahlen den stellvertretenden Kreisvorsitzenden Hans-Georg Warwel, Schriftführer Hartmut Rohloff, die stellvertretende Schatzmeisterin Margit Laporte, Sport- und Damenleiterin Hannelore Hoeft und den zweiten Kreisalterssprecher Günter Redeker. Für den ausscheidenden stellvertretenden Jugendleiter Horst Fröhlich rückte Lydia Melcher nach.

Siegmund mahnte die Vereine, Wettkampfergebnisse künftig schneller dem Kreisverband zur Kenntnis zu geben, damit auf der Homepage über wichtige Resultate rasch informiert werden könne. Ein dickes Lob richtete er an den gastgebenden Schützenclub Apelern, nicht nur wegen der Ausrichtung des Kreisschützentags: „Wir haben mit Apelern einen Verein gefunden, der auch ein Kreisschützenfest ausrichten kann.“ Auch das diesjährige Treffen soll in der Riesbachgemeinde stattfinden.

Unverändert Sorge bereitet dem Kreisvorsand der Rückgang der Mitgliederzahlen. Bis auf Apelern stagnieren die Vereine oder mussten zum Teil sogar einen deutlichen Schwund registrieren. In den vergangenen zwölf Monaten kehrten 60 Personen dem Schießsport den Rücken; die Gesamtzahl reduzierte sich von 1189 auf 1129 Mitglieder.